



MANN DER KLAREN WORTE

Der neue Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer tritt an

Zurück auf Anfang! So lässt sich Peter Deckers' Einstand als neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen beschreiben. „Mein Vater war Huf- und Wagenschmied, mein Onkel hatte eine Schreinerei“, erinnert sich der 55-Jährige an erste Kontakte mit den Gewerken. Mit vier Jahren bekam er bereits eine Laubsäge geschenkt, entschied sich später aber für ein Jura-Studium und eine anschließende Verwaltungslaufbahn, in der er zuletzt lange als Kreisdirektor in Heinsberg tätig war.

Nun also das Handwerk – im Hauptberuf. Ehrenamtlich hat Deckers sich mehr als 25 Jahre in verschiedenen Ausschüssen der Kreishandwerkerschaft Heinsberg engagiert. Er weiß also, was auf ihn zukommt, wenn er am Montag, 1. Oktober, die Nachfolge von Ralf W. Barkey im Gebäude am Aachener Sandkaulbach antritt. Ein Vorteil ist sicher, dass er „das Behördengeschäft von der Pike auf gelernt“ hat und zudem erklärt: „Das Handwerk ist ebenso wie die Kreisverwaltung stark vom Ehrenamt geprägt. Die Strukturen sind vergleichbar.“ Was aber nicht heißt, dass der neue Mann an der Spitze der Aachener Kammer keine neuen Impulse setzen will: „Als Hauptgeschäftsführer möchte ich das Ohr an der Basis haben, um daraus meine Schlüsse für die Kammer zu ziehen.“ Ein Gesprächspartner für alle Mitglieder: „Ich bin offen für neue Aufgaben.“

Apropos Herausforderungen: Das Handwerk auf den demografischen Wandel vorzubereiten, sieht er als vorrangiges Ziel an. Dazu gehören für ihn drei Aspekte: „Wir müssen die Ausbildungs- und Innovationsbereitschaft sowie die Gesunderhaltung der Mitarbeiter fördern.“ Dann habe der Wirtschaftszweig nach wie vor goldenen Boden, ist der Kammerchef überzeugt. Denn weder von Krisenszenarien noch vom Abheben hält Peter Deckers etwas. Er ist ein Mann der Mitte. Der mitten im Kammerbezirk, in Heinsberg, lebt und mit dem dortigen Dialekt, aber auch einem „Ohr fürs Öcher Platt“ Vertrauen schafft: „Ich bin auf jeder Ebene ein guter Zuhörer.“

Peter Deckers freut sich auf sein Amt, den erweiterten Aktionsradius – und auf Aachen. „Hier habe ich drei Jahre lang als Referendar gelebt und – meine Frau kennengelernt.“ In jeder Hinsicht eben zurück auf Anfang. BAD AACHEN wünscht viel Erfolg! cf

Vom Kreis zur Kammer: Worauf freuen Sie sich besonders?

Auf Menschen und Aufgaben und darauf, meine Kenntnisse und Erfahrungen für eine neue, herausfordernde Aufgabe einzusetzen.

Von Heinsberg nach Aachen: Was gefällt Ihnen daran?

Aachen hat ein ganz besonderes Flair: die Mischung aus kaiserstädtischer Vergangenheit und innovativer Hochtechnologie sowie die reizvolle Nachbarschaft zu den Niederlanden und Belgien.

Was macht die Arbeit für das Handwerk für Sie reizvoll?

Handwerker streben nach pragmatischen Lösungen und sprechen eine klare Sprache. Das entspricht auch meiner Einstellung.

Haben Sie bereits Verbesserungsvorschläge im Gepäck?

Die Handwerkskammer Aachen ist eine gut aufgestellte Einrichtung, die hervorragende Dienstleistungen erbringt. Ich werde mir erst einmal einen Einblick in die Struktur verschaffen und anhören, was die Mitgliedsbetriebe an Wünschen, vielleicht auch an Kritik äußern.

Welchen Handwerksberuf würden Sie selbst gerne ausüben?

Schon von Kindesbeinen an beschäftige ich mich gerne mit Holz. Deshalb ist der Beruf des Möbeltischlers so etwas wie ein Traum.

Wo sehen Sie... das deutsche Handwerk in zehn Jahren?

Ich stelle mir vor, dass die große Bedeutung des Handwerks für Beschäftigung, Wertschöpfung, Innovation und Integration stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert ist als gegenwärtig.

... die Handwerkskammer Aachen?

Wirtschaftlich stark und als wichtiger Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung in der Region.

... und sich selbst?

Munter und motiviert in der Kammer, ertappe mich aber gelegentlich dabei, dass ich auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicke...